



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach einiger Zeit senden wir Ihnen nun den zweiten Newsletter der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) e.V. zu. Der Hintergrund des etwas späteren Newsletters ist, dass unsere kleine Geschäftsstelle voll beschäftigt damit war, unsere Petition für die Einsetzung einer bzw. eines Bundeskinderbeauftragten zu bewerben und den Ablauf zu organisieren, sowie weiterhin alle normalen Aktivitäten unseres kinder- und jugendmedizinischen Dachverbandes – die Veranstaltungen und die Sitzungen der Kommissionen – durchzuführen. Über die Petition, die bislang erfolgreich verlaufen ist, hatten wir ja bereits in unserem ersten Newsletter berichtet. Weiter unten finden Sie alles Neue hierzu.

RÜCKBLICK

Veranstaltungen der DAKJ

DAKJ-Jubiläumsveranstaltung - Festsymposium

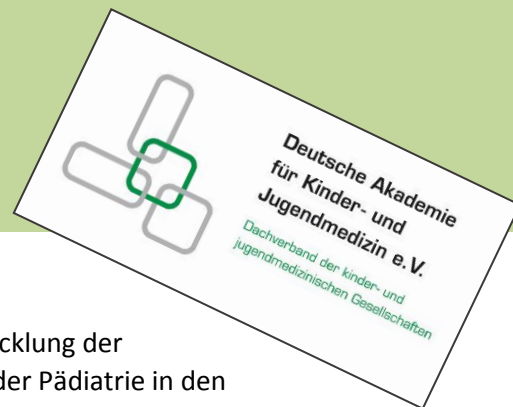
Am 04.03.15 wurde bei einem Festsymposium in den Räumen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften an die Gründung der DAKJ vor 25 Jahren erinnert. Viele Einzelheiten über die Entstehungsgeschichte und die aktuelle Struktur der DAKJ finden sich in einer von K. Jackel-Neusser verfassten Broschüre unter Verwendung von Archivmaterialien, die über die Geschäftsstelle der DAKJ bezogen werden kann.

([Hier](#) zu einem ausführlichen Bericht zur Veranstaltung zusammengefasst von Prof. H.M. Straßburg, dem 2. stellvertretenden Generalsekretär der DAKJ)

Prof. Jürgen Spranger, Sinsheim, früher UKK Mainz (siehe Foto unten), einer der Gründungsväter der DAKJ und ihr zweiter Generalsekretär, erinnerte an die ersten Überlegungen zwischen Vertretern der drei Gründungsgesellschaften, der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde, dem Berufsverband für Kinder- und Jugendmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie an einem Abend in den 1980er Jahren zur Gründung eines Dachverbandes. Prof. Spranger widmete sich neben der Vergangenheit auch der Zukunft und machte Vorschläge für die Neuausrichtung der DAKJ.



Prof. Jürgen Spranger (Foto DAKJ)



Prof. Peter F. Hoyer, UKK Essen, schlug in seinem Vortrag „Die Entwicklung der Pädiatrie im europäischen Kontext“ einen Bogen von den Anfängen der Pädiatrie in den verschiedenen europäischen Ländern zur heutigen Paediatric Section der European Union of Medical Specialists (UEMS), die u.a. die politischen Gremien der EU berät und dafür Sorge tragen soll, dass die Weiterbildungsrichtlinien europaweit vereinheitlicht werden.

Der Hamburger Strafrechtler **Prof. Reinhard Merkel**, Mitglied des Dt. Ethikrates, behandelte in seinem abschließenden Vortrag die „Kinderrechte – ethische und rechtlich Probleme am Beispiel der frühkindlichen Knabenbeschneidung“.

Nach drei Festvorträgen bestand noch die Gelegenheit, sich auszutauschen. Rund 70 Gäste waren der Einladung des Generalsekretärs der DAKJ, **Prof. Manfred Gahr**, gefolgt, viele von ihnen haben in den vergangenen Jahren die Akademie mit geprägt.

Fotogalerie zur Veranstaltung [siehe hier](#).

Zukunft der flächendeckenden Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

Die Zukunftskommission wurde eingesetzt, um mittelfristig Antworten auf die Frage zu erhalten, wie sich die Kinder- und Jugendmedizin den Herausforderungen der Zukunft stellen kann. Bei der ersten Sitzung der Zukunftskommission der DAKJ am 08.10.14 lobte DAKJ-Generalsekretär, Prof. Gahr, die bisherige Arbeit der Kommission unter seinem Vorgänger, Prof. Nentwich, deren Ergebnis, ein Thesenpapier mit Begründungsdokumenten „Analyse und Zukunftsszenario der flächendeckenden Versorgung der Kinder und Jugendlichen in Deutschland“, [hier](#) nachlesbar ist. „Nach dieser wertvollen Analyse machen wir uns nun an die Problemlösung“, so Prof. Gahr.

Für die folgende Arbeit der Zukunftskommission wurde festgelegt, dass eine kleinere Gruppe (so genannte Steuerungsgruppe) ausgewählter Vertreterinnen und Vertreter das weitere Vorgehen koordinieren solle.

Die Steuerungsgruppe hat beschlossen, dass ein Thesenpapier unter dem Arbeitstitel: „Gesund aufwachsen - Strukturempfehlung für die bestmögliche körperliche, geistige und psycho-soziale Versorgung der Kinder und Jugendlichen in Deutschland aus der Sicht der Kinder- und Jugendmedizin“ erstellt werden solle.

Zudem wurde entschieden, dass Arbeitsgruppen analog zu vier Zielen der Kommission gebildet werden sollen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen und deren StellvertreterInnen wurden von den Mitgliedsverbänden und –gesellschaften benannt.

Zu folgenden Teilzielen wurden Arbeitsgruppen der Zukunftskommission festgelegt:

- **Arbeitsgruppe 1:** Uneingeschränkter Zugang für alle Kinder und Jugendlichen zu Strukturen der medizinischen, geistigen und psycho-sozialen Versorgung in zumutbarer Entfernung nach Qualitätsstandards auf internationalem Niveau



- **Arbeitsgruppe 2:** Überwindung von fachlichen und strukturellen Sektorengrenzen, enge und gemanagte Vernetzung der Leistungserbringer und Helfer zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- **Arbeitsgruppe 3:** Bedarfsgerechte Planung der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen (inklusive präventiver Aspekte) unter Berücksichtigung der Demografie, der Epidemiologie und der gesundheitspolitischen und ökonomischen Entwicklungen
- **Arbeitsgruppe 4:** Sicherung der akademischen Forschung (Forschungszentrum) und der bedarfsgerechten Weiterentwicklung von Lehre und klinischer Aus- und Weiterbildung als wesentliche Voraussetzung einer effektiven Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendmedizin

Alle Mitglieder der Arbeitsgruppen finden Sie unter <http://dakj.de/pages/die-kommissionen/zukunft.php>.

Erstmalig getagt haben zum jetzigen Zeitpunkt die AG 3 und 4, die weiteren AGen 1 und 2 werden bis Ende Juni ihre ersten Sitzungen gehabt haben. Danach entwickeln die Arbeitsgruppen Positionspapiere zum weiteren Vorgehen, über die dann wiederum die Steuerungsgruppe beraten wird. Organisiert und mit durchgeführt werden diese Arbeitssitzungen von der DAKJ.

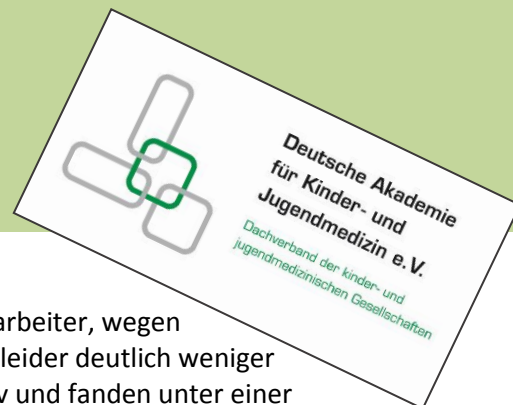
Durch diesen komplexen verbändeübergreifenden Prozess soll sichergestellt werden, dass sich alle Bereiche der Kinder- und Jugendmedizin einheitlich abstimmen und zu gemeinsamen Positionen für die Zukunft der medizinischen Versorgung der Kinder und Jugendlichen kommen.

Parlamentarischer Abend 2015 der DAKJ

Der diesjährige parlamentarische Abend der DAKJ am 23.04.15 in der Landesvertretung Saarland stand unter dem Motto „Kinder- und jugendmedizinische Versorgung erforschen, stärken – für jedes Kind!“

Folgenden Fragen wurde dabei nachgegangen:

- Wie kann die nationale Impfstrategie verbessert werden?
- Wie wird die medizinische Versorgung der minderjährigen Flüchtlinge und ihrer Familien optimiert?
- Was muss bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund beachtet werden?
- Wie kann die kinder- und jugendmedizinische Versorgung so organisiert werden, dass die Patientinnen und Patienten auch zukünftig überall gut versorgt sind?



Zugesagt hatten 16 Abgeordnete sowie einige wissenschaftliche Mitarbeiter, wegen eines kurzfristig anberaumten Fachgespräches erschienen allerdings leider deutlich weniger Abgeordnete. Die Gespräche mit diesen waren dafür sehr konstruktiv und fanden unter einer lockeren Atmosphäre statt.



Foto links: BzgA-Leiterin Dr. Heidrun Thaiss; rechts: (vorne) Dr. Karl Josef Eßer (DGKJ), Susann Rührich MdB, (hinten:) Eckhard Pols MdB, Dr. Wolfram Hartmann (BVKJ), Dr. Burkhard Rodeck (DGKJ) (Fotos DAKJ)

Nach einem Grußwort der neuen Leiterin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Frau **Dr. Heidrun Thaiss** (siehe Foto links oben), hielten neben dem DAKJ-Generalsekretär, Prof. Manfred Gahr, die Präsidenten des BVKJ, der DGKJ und der DGSPJ kurze Vorträge.

In ihrem Grußwort betonte Frau Dr. Thaiss, wie wichtig ihr die Zusammenarbeit der BZgA mit den Verbänden und Gesellschaften der Kinder- und Jugendmedizin sei.

DAKJ-Generalsekretär, **Prof. Manfred Gahr**, widmete sich in seinem Vortrag zwei aktuellen Schwerpunktthemen der DAKJ: einer möglichen Impfpflicht sowie der gesundheitlichen Versorgung von minderjährigen Flüchtlingen und deren Familien.

Es folgte ein Vortrag von **Dr. Wolfram Hartmann**, Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendmedizin (BVKJ), zur Finanzierung der Weiterbildung von Pädiatern auch in der Praxis.

Im Anschluss erklärte **Prof. Ertan Mayatepek**, der neue Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) die Wichtigkeit der Versorgungsforschung in der Pädiatrie.

Als letzter Redner sprach **Dr. Christian Fricke**, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGSPJ), über die gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen sowie zum Thema „Transkulturelle Pädiatrie“.

Im Vorfeld hatten alle Redner die Forderungen Ihrer Vorträge zusammengestellt, um diese den Abgeordneten mitzugeben. Sie können die Reden, die Forderungen an die Politik anlässlich des parlamentarischen Abends der DAKJ sowie die Fotos [hier einsehen](#).



Infogespräch zum Deutschen Ärztetag

Alljährlich lädt die DAKJ anlässlich des Deutschen Ärztetags die pädiatrischen Delegierten des Ärztetages zum Informationsgespräch ein. Die DAKJ fungierte dabei als Informations- aber auch als Vermittlungsorgan, um kinder- und jugendmedizinische Themen zu besprechen. Im Vorfeld sind Themen von den kinder- und jugendmedizinischen Gesellschaften und Verbänden eingegangen, die von den Delegierten diskutiert und zu Anträgen formuliert wurden.

Folgende Anträge wurden auf dem Ärztetag von pädiatrischen Delegierten eingereicht:

Der Entschließungsantrag [„Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit seltenen Erkrankungen systematisch verbessern“](#)

Hierin heißt es: „Der 118. Deutsche Ärztetag 2015 fordert die Bundesregierung auf, Möglichkeiten für die Konzentration und Vernetzung von Diagnostik und Therapie seltener, komplexer sowie aufwändiger Erkrankungen mit Fehlbildungen bei Kindern und Jugendlichen zu schaffen.“ Der Antrag wurde angenommen.

Ein weiterer Entschließungsantrag forderte – wie bereits die Petition der DAKJ – die [„Einsetzung eines Kinder- und Jugendschutzbeauftragten im Deutschen Bundestag“](#):

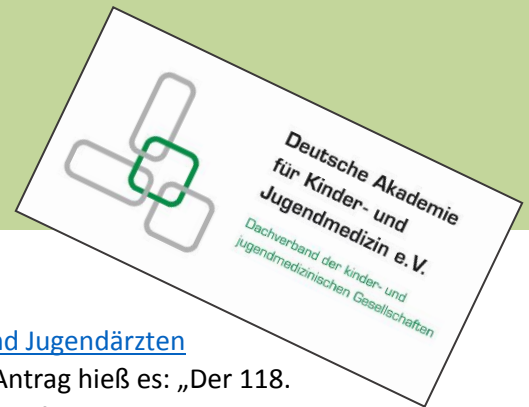
In der Begründung hieß es unter anderem: „Ziel ist es, die Belange von Kindern und Jugendlichen regelhaft in der parlamentarischen Arbeit ihrer Bedeutung entsprechend zu berücksichtigen.“ Der Antrag wurde angenommen.

Im Entschließungsantrag [„Medizinische Versorgung von Flüchtlingen und insbesondere von Flüchtlingskindern“](#) hieß es: „Der 118. Deutsche Ärztetag 2015 fordert die Bundesregierung auf, die medizinische Versorgung von Flüchtlingen und insbesondere von Flüchtlingskindern gemäß der eingegangenen Verpflichtung der UN-Kinderrechtskonvention sicherzustellen.“ Der Antrag wurde angenommen.

Auch ein ähnlicher Antrag wurde angenommen: Der Entschließungsantrag [„Sicherstellung der ärztlichen Versorgung von Flüchtlingen“](#).

Zu diesen Anträgen gab es auch bereits einen [Bericht in der Ärztezeitung](#), wo es hieß: „Eindeutiger geht's nicht: Im Themenblock Menschenrechte formulierte der Ärztetag glasklare Schuldzuweisungen an die Adresse von Politikern.“

Der Entschließungsantrag [„Kompletter Impfnachweis für Kinder in Kindertageseinrichtungen“](#) wurde ebenfalls angenommen. Darin heißt es: „Der 118. Deutsche Ärztetag 2015 fordert die Bundesregierung erneut auf, gemäß § 20 Abs. 6 Infektionsschutzgesetz (IfSG) einen kompletten Impfnachweis gegen Masern und andere von Mensch zu Mensch übertragbare Erkrankungen, gegen die es in Deutschland wirksame und zugelassene Impfstoffe gibt, zu fordern, wenn ein Kind in eine staatlich geförderte Kindertageseinrichtung aufgenommen werden möchte, sofern keine medizinischen Kontraindikationen vorliegen. Dies gilt auch für alle Professionen, die Kinder betreuen.“



Auch der Entschließungsantrag „[Netzwerkarbeit zwischen Kinder- und Jugendärzten sowie der Kinder- und Jugendhilfe regeln](#)“ wurde angenommen. Im Antrag hieß es: „Der 118. Deutsche Ärztetag 2015 fordert die zuständigen politischen Gremien auf, die Netzwerkarbeit zwischen Kinder- und Jugendärzten sowie der Kinder- und Jugendhilfe im Interesse des Kindeswohls inklusive einer angemessenen Honorierung verbindlich zu regeln.“

In einem Beschlussantrag von Dr. Helmut Peters als Delegierter der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz und Dr. Thomas Fischbach als Delegierter der Ärztekammer Nordrhein wurde der Vorstand der Bundesärztekammer gebeten, den vielfältigen [Aspekten der Transition beim nächsten Ärztetag einen eigenen Tagungsordnungspunkt zu widmen](#). Dies wurde angenommen.

Folgende Anträge wurden (teils auch aus zeitlichen Gründen) an den Vorstand überwiesen:

Der Entschließungsantrag „[Schulgesundheitschwestern etablieren](#)“ aus den Reihen der DGSPJ: So hieß es: „Der 118. Deutsche Ärztetag 2015 fordert die Bundesregierung auf, die strukturellen und ökonomischen Voraussetzungen für den Einsatz von Schulgesundheitschwestern zu schaffen.“

Der Entschließungsantrag „[Keine fachgebietsbezogene Einschränkung von Impfleistungen](#)“: In diesem hieß es: „Der 118. Deutsche Ärztetag 2015 fordert die Bundesregierung und die zuständigen Organe der ärztlichen Selbstverwaltung auf, darauf hinzuwirken, dass jegliche fachgebietsbezogene Beschränkung für die Erbringung von Impfleistungen entsprechend den geltenden Impfpfehlungen der Ständigen Impfkommision (STIKO) aufgehoben wird.“

Der Entschließungsantrag „[Weiterbildung von Kinder- und Jugendärzten in Anlehnung an die Weiterbildungsförderung von Allgemeinmedizinerinnen](#)“:

Darin hieß es: „Der 118. Deutsche Ärztetag 2015 fordert die Bundesregierung und die Krankenkassen auf, die Weiterbildung von Kinder- und Jugendärzten in Anlehnung an die Weiterbildungsförderung auf dem Gebiet der Allgemeinmedizin finanziell zu fördern.“

Aus der Kommissionsarbeit

Die in den [Kommissionen](#) der DAKJ mitwirkenden Vertreterinnen und Vertreter der kinder- und jugendmedizinischen Gesellschaften und Verbände haben sich erneut ehrenamtlich und neben ihrer regulären beruflichen Tätigkeit engagiert und ihre Expertise eingebracht, um verbändeübergreifende Stellungnahmen zu konsentieren.

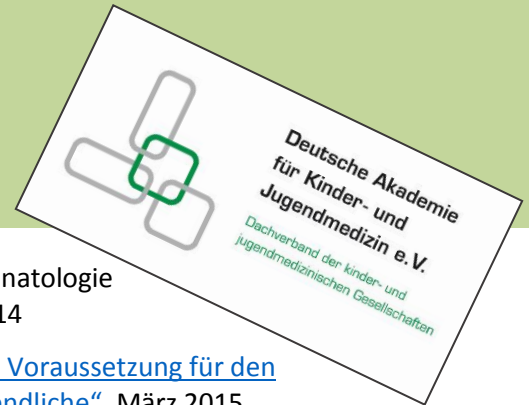
Folgende neue Stellungnahmen wurden dabei seit dem letzten Newsletter erstellt bzw. aktualisiert:

Kommission für ethische Fragen:

- [„Patientenverfügungen von Minderjährigen“, Dezember 2014](#)

Kommission für Infektionskrankheiten und Impffragen:

- [„Rotavirus-Impfung von Früh- und Neugeborenen im stationären Umfeld“](#), gemeinsame Stellungnahme der Ständigen Impfkommision (STIKO), der Deutschen Akademie für Kinder-



und Jugendmedizin e. V. (DAKJ) und der Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin e. V. (GNPI), November 2014

- [„Vollständiger Impfschutz nach den STIKO-Empfehlungen als Voraussetzung für den Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder und Jugendliche“](#), März 2015
- [„Infektiologische Präventivmaßnahmen bei Praktikanten im Gesundheitsdienst und der Wohlfahrtspflege“](#). Mai 2015

Kommission Frühe Betreuung und Kindergesundheit:

Diese Kommission arbeitete wie zuvor inhaltlich für das Informationsportal [Kita-Gesundheit](#).

Neu zu berichten gibt es, dass die intensiven Bemühungen der neuen Kommissionsvorsitzenden, Dr. Ulrike Horacek, dass die Kommission „Frühe Betreuung und Kindergesundheit“ ihre Expertise in den Prozess zur Mitgestaltung der Kriterien für Qualität in Kitas miteinbringen kann, zumindest zu einem positiven Zwischenergebnis geführt haben.

Am 17.12.2014 hatte sich die Arbeitsgruppe „Frühe Bildung weiterentwickeln und Finanzierung sicherstellen“ konstituiert. Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, Vorschläge für gemeinsame Handlungsziele und Finanzierungsgrundlagen zu entwickeln. Bestandteil des Arbeitsprozesses der Arbeitsgruppe ist ein regelmäßiger Expertendialog mit Verbänden und Organisationen als Expertinnen und Experten des Praxisfeldes.

Unterstützt von der DAKJ hatte Dr. Horacek einen Brief an die für den Kita-Qualitätsprozess zuständige Staatssekretärin Caren Marks geschrieben und gefordert, dass die Kommission bzw. sie als Vorsitzende ihre Expertise in dieser Arbeitsgruppe einbringen möchte.

Aus dem Bundesfamilienministerium hieß es als Antwort auf die Bewerbung der DAKJ-Kommission: „Wir sind wie Sie der Meinung, dass die Kindergesundheit und gesundheitliche Chancengleichheit der Kinder ganz wichtige Aspekte für die Qualität der Kinderbetreuung sind. Wir würden es daher begrüßen, wenn Sie Ihre Expertise in den Bereichen in den Qualitätsprozess miteinbringen und als weiteres regelmäßiges Mitglied an dem Expertendialog teilnehmen würden. Dies können wir allerdings nicht alleine entscheiden und müssten dies mit der Arbeitsgruppe abstimmen.“

Nun liegt es also an den anderen Mitgliedern der AG, also v.a. den Ländern, über die Mitwirkung der DAKJ an diesem wichtigen Qualitätsprozess mitzuentcheiden.

Wir hoffen, dass in unser aller Sinne entschieden wird und mit Frau Dr. Horacek eine anerkannte und fachkundige Vertreterin der Kinder- und Jugendmedizin ihre Expertise in den wichtigen Prozess zur Mitgestaltung der Kriterien für Kita-Qualität einbringen kann!

Kommission Kinderschutz:

- [„Empfehlungen für Kinderschutz an Kliniken“](#) aktualisiert, Januar 2015

Kommission Globale Kindergesundheit:

Diese Kommission hat sich neu gegründet. Die erste Sitzung findet am 28.06.15 statt (Mitglieder s. [hier](#)).

Ihre Vorhaben sind unter anderem:

- Verbesserung der pädiatrischen Versorgung (präventiv, kurativ, Primary Health Care) international und in Europa/Deutschland (hier besonders bei Migranten)



- Vermittlung von Themen der globalen Kindergesundheit im Medizinstudium
- Verknüpfung der europäischen Pädiatrie (Primary Care) mit der internationalen Pädiatrie
- (Forschungs-) Kooperationen zwischen deutschen und internationalen Universitäten/ Krankenhäusern/anderen Organisationen im Bereich der Kindergesundheit (inkl. Lehre und Weiterbildung)
- Vernetzung mit den international tätigen Kinderhilfswerken (z.B. UNICEF, Plan International, Kindernothilfe, Sternsinger, World Vision, Save the Children Deutschland etc.) und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit
- Strategien zur Vernetzung mit europäischen Organisationen/Gruppen mit ähnlicher Zielsetzung

Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen der DAKJ freuen sich über das Zustandekommen der neuen Kommission und wünschen diesen eine gute und konstruktive Arbeit!

Weitere Themen

Kinder- und Jugendmediziner erhält Communicator Preis 2015 der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Der Kinderschmerztherapeut und pädiatrische Palliativmediziner Prof. Dr. Boris Zernikow von der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln – Universität Witten/Herdecke wird für sein wissenschaftlich fundiertes kommunikatives Engagement ausgezeichnet. Dieser renommierte Preis wird erstmals einem Mediziner verliehen, die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) gehörte zu den Unterstützern der Bewerbung.

Die DFG ehrt Prof. Zernikow mit diesem Preis für seine engagierte, wissenschaftlich fundierte Kommunikation komplexer Zusammenhänge von Schmerzen bei Kindern und Fragen der pädiatrischen Palliativversorgung. Seit dem Jahre 2008 hat er den Lehrstuhl für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin an der Universität Witten/Herdecke inne. Die Verleihung des Communicator-Preises findet am 30. Juni 2015 im Rahmen der DFG-Jahresversammlung in Bochum statt. [Hier zu der Pressemitteilung.](#)

Petition Bundeskinderbeauftragte/r

Am 19.02.2015 hat die DAKJ eine Pressekonferenz durchgeführt, um auf den Start der Petition Kinderbeauftragter am 23.2.15 hinzuweisen. Alle Vorträge und die Pressemitteilung finden Sie [hier auf unserer Homepage.](#)



Die Redner der Pressekonferenz: Prof. K.-P. Merk, Dr. E. Jäger-Roman, Prof. M. Gahr, B. Schleich

Am 27.03.2015 konnten Frau Jackel-Neusser und Frau Petek dem Petitionsausschuss dann weit über 100.000 Unterschriften übergeben. Herr Prof. Gahr übergab den Politikerinnen und Politikern dann noch einmal Tausende weiterer Unterschriften, siehe dieses Foto unten:



MdB Schwartze, MdB Kassner, Prof. Gahr, MdB Steinke, MdB Lehrieder (Foto: Thomas Imo-Photothek)

Mehr zur Petition erfahren Sie unter der Rubrik „Politische Termine“.

Termine

Die Termine des gesetzlichen DAKJ-Vorstandes waren vielfältig und reichten von einer Tagung der European Confederation of Primary Care Paediatricians (ECPCP) im November 2014 (mit Dr. Elke Jäger-Roman als deutscher Delegierter) sowie der Tagung der European Paediatrics Association (EPA) in Florenz (mit Prof. Manfred Gahr als Teilnehmer) im Mai 2015 über zahlreiche Kinderrechte-Veranstaltungen (meist besucht von Dr. Jäger-Roman und Kathrin Jackel-Neusser) bis hin zu den zahlreichen Kommissionssitzungen (siehe oben).

Am 22.01.2015 fand die 2. Beiratssitzung zum **Modellvorhaben Schulgesundheitsuntersuchung** (geleitet von Frau Prof. Babitsch, Osnabrück) im Auftrag des BMFSFJ statt. Frau Dr. Jäger-Roman leistete fachliche pädiatrische Beratung als Vertreterin der DAKJ.



Aufgrund der Petition Bundeskinderbeauftragte/r und dominierten im letzten halben Jahr insbesondere **kinderrechtliche Veranstaltungen**. Denn der Austausch mit anderen Verbänden sowie den Politikern war und ist notwendig, um bezüglich des Anliegens etwas zu erreichen.

Im Januar 2015 besuchten Dr. Jäger-Roman und Jackel-Neusser die Veranstaltung „25 Jahre UN-Kinderrechts-Konvention“ der SPD-Bundestagsfraktion, auf der alle Besucher die Möglichkeit hatten, ihre Forderungen an die Politik zu formulieren.

Im April besuchten Dr. Jäger-Roman und Jackel-Neusser die Fachtagung der „BAG kommunale Kinderinteressenvertretungen“, auf der Qualitätsstandards für kommunale Kinderbeauftragte vorgestellt wurden.

Ein internes, d.h. innerpädiatrisches Gespräch zur Petition fand Mitte Mai zwischen Prof. Fegert (DGKJP) sowie Prof. Gahr, Dr. Jäger-Roman und Prof. Straßburg statt. Hierbei konnten einige Missverständnisse über die Petition ausgeräumt werden und eine noch engere Zusammenarbeit der DAKJ mit den Kinder- und Jugendpsychiatern wurde vereinbart.

Politische Termine

Im Schwerpunkt standen **Termine mit der Politik anlässlich der DAKJ-Petition für eine/n Bundeskinderbeauftragte/n**:

So fanden im Januar 2015 ein Treffen mit der Kinderkommission sowie ein fachlicher Austausch zwischen MdB Schwartz (SPD, Petitionsausschuss) und Prof. Gahr sowie Dr. Jäger-Roman zur Petition statt.

Internes Fachgespräch mit der Kinderkommission zur Petition Bundeskinderbeauftragte/r am 20.05.15

Am 20. Mai war zunächst Prof. Gahr als Experte zu einem [internen Fachgespräch der Kinderkommission](#) in den Bundestag geladen worden, um den Fachpolitikerinnen und –politikern Auskunft zur Petition für einen Bundeskinderbeauftragten zu geben. Geladen waren außerdem Experten aus dem Kinderrechte- und Kinderschutzbereich (Prof. Güntzel, Prof. Liebel, Dr. Sedlmayer) sowie eine Expertin aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Prof. Beckmann).

Prof. Gahr, der von den Politikerinnen und Politikern nach einer möglichen Ausgestaltung des Amtes des Bundeskinderbeauftragten befragt wurde, machte sich vor allem für dessen Unabhängigkeit und gute rechtliche wie institutionelle bzw. personelle Ausstattung stark.

Seine Stellvertreterin, Dr. Jäger-Roman, machte außerdem deutlich, dass ein Bundeskinderbeauftragter nur *ein* Baustein eines komplexen Gebäudes für Kinderrechte sein könne: neben der Aufnahme von Kinderrechten in das Grundgesetz sei ein komplexes Beschwerdemanagementsystem nötig. Denn Beschwerden von Kindern sollten vor allem niedrigschwellig, das heißt auf kommunaler Ebene, angenommen werden. Diese Kinderbeauftragten auf kommunaler sowie auf Landesebene seien ebenso wichtig und müssten flächendeckend eingesetzt und gut ausgestattet sein.



MdB Müller von der LINKEN machte seine Skepsis deutlich, der Bundeskinderbeauftragte dürfe keine Alibifunktion oder schwache Stellung erhalten, was von Prof. Gahr bekräftigt wurde.

Ansonsten sprachen sich alle anwesenden Expertinnen und Expertinnen – so auch der Kinderrechtsexperte Prof. Liebel und Dr. Sedlmayer von Unicef – sehr deutlich für den Einsatz einer bzw. eines Bundeskinderbeauftragten aus.

Das Stimmungsbild der anwesenden Politikerinnen und Politiker war unterschiedlich. Offenbar finden derzeit innerhalb der Fraktionen noch Abstimmungen über den möglichen Einsatz eines Kinderbeauftragten des Bundestages ab, wobei es noch keine klaren Positionen zu geben scheint. Die Zeit bis zur **öffentlichen Anhörung des Petitionsausschusses am 15. Juni 2015** von 11-16 Uhr im Paul-Löbe-Haus, zu der Sie sich bald [hier](#) anmelden können, muss also noch von allen Unterstützern der Petition für Überzeugungsarbeit bei der Politik genutzt werden.

Alle aktuellen Informationen zur Petition erhalten Sie immer hier:

<https://www.facebook.com/kinderbeauftragter>

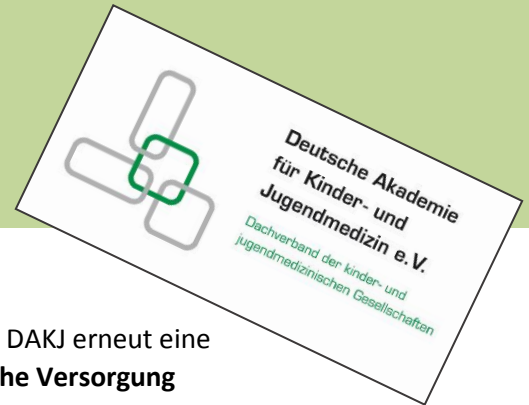
Auch K. Jackel-Neusser führte einige Hintergrundgespräche zur Petition mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Bundestagsabgeordneten, sowie Anfang Juni mit dem Grünen-Abgeordneten Özcan Mutlu, der um Infos zur Petition gebeten hatte.

Der wichtigste politische Termin des Jahres wird zweifellos die **öffentliche Anhörung des Petitionsausschusses am 15. Juni 2015 zur Petition** sein, bei der Prof. Gahr als Petent Rede und Antwort stehen wird (siehe oben).

Einer der weiteren Schwerpunkte bei (politischen) Terminen der DAKJ war erneut die **medizinische Versorgung von Flüchtlingskindern**:

So fand am 27.11.2014 ein vom SPD-Parteivorstand organisierter „Gesprächskreis Menschenrechte“ statt, den Dr. Jäger-Roman und Jackel-Neusser gemeinsam besuchten. Jackel-Neusser besuchte im Dezember außerdem die Veranstaltung der Grünen "Was brauchen Flüchtlingskinder?" sowie die Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung „Flüchtlingsversorgung in Berlin“. Im Dezember und im Februar standen außerdem Treffen des Themennetzwerkes "Kinder ohne deutschen Pass" der National Coalition mit der Kinderkommission an, die Frau Dr. Jäger-Roman und Jackel-Neusser wahrnahmen. Ergebnis dieses Netzwerkes ist das von der DAKJ mit getragene Positionspapier „[Die Rechte von Flüchtlingskindern – Forderungen zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention](#)“.

Die Bundesregierung prüft derzeit gemeinsam mit den Ländern die flächendeckende Einführung einer Gesundheitskarte für Asylbewerber. Das schreibt sie [in ihrer Antwort \(18/4758\)](#) auf eine Kleine Anfrage (18/4566) der Fraktion Die Linke. Darin weist sie zugleich den Vorwurf zurück, die jetzigen Regelungen zur Gesundheitsversorgung im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) seien unzureichend. Eine Ausweitung der jüngsten Gesetzesänderungen auf den Bereich der Gesundheitsleistungen sei nicht notwendig, da die geltenden Regelungen bereits eine angemessene gesundheitliche Versorgung der Leistungsberechtigten erlaubten, heißt es in der Antwort.



Da diese Einschätzung keinesfalls die Realität widerspiegelt, hat die DAKJ erneut eine [Pressemitteilung](#) mit dem Titel „**Die Zeit drängt - bessere medizinische Versorgung von Flüchtlingen muss kommen**“ herausgegeben.

AUSBLICK

Parlamentarisches Frühstück der DAKJ „Gesunde Schule“ am 10.09.15

Die DAKJ wird am 10.09.15 für die Bundestagsabgeordneten das parlamentarische Frühstück „Gesunde Schule“ im Käfer-Restaurant auf dem Dachgarten des Reichstags durchführen.

Geplant sind dabei folgende Vorträge:

- **Prof. Dr. Jörg Fegert**, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e.V. (DGKJP) und Ärztlicher Direktor der Universitätsklinik Ulm für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Psychotherapie: **Seelische Gesundheit und Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Problemen**
- **Dr. Ulrike Horacek**, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e.V. (DGSPJ), Leiterin des Gesundheitsamts Kreis Recklinghausen: **Schülergesundheit: Empfehlung zum Einsatz von „Schulgesundheitschwestern“**
- **Prof. Dr. Birgit Babitsch**, Fachgebiet New Public Health, Universität Osnabrück: **Forderung nach einer Schulgesundheitsuntersuchung** (Bericht zum Projekt)

Gesetzlicher Vorstand der DAKJ

Generalsekretär: Prof. Dr. med. Manfred Gahr

Stellvertreterin des Generalsekretärs: Dr. med. Elke Jäger-Roman

2. Stellvertreter des Generalsekretärs und Schatzmeister: Prof. Dr. med. Hans-Michael Straßburg

Kontakt zur Geschäftsstelle

Katarzyna Paul und Julijana Petek

Tel.: 030.4000 588-0, Fax: 030.4000 588-8

E-Mail: kontakt@dakj.de

Chausseestr. 128/129

10115 Berlin

Referentin politische Kontakte/Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Jackel-Neusser

Tel.: 030.4000 588-3

E-Mail: jackel-neusser@dakj.de